

Fidschi: Glaube soll Anstellungskriterium an kirchlichen Schulen sein dürfen, fordern Adventisten und Katholiken

Laut AR werden mehr als 95 Prozent der Schulen auf Fidschi von religiösen Organisationen getragen. Weil die dreijährigen Bemühungen beim Premierminister und beim Bildungsminister um Aufnahme des Glaubens als zusätzlichem Kriterium bei religiösen Schulen im OMRSS-Anstellungssystem zu keinem Erfolg führten, haben die Siebenten-Tags-Adventisten die „Navesau Adventist High School“ in Wainibuka zum Schuljahr 2019 vollständig privatisiert. Die Gehälter der Lehrer und des Personals müssen nun von der Kirche übernommen werden, und die Schule wird keinen Zuschuss mehr vom Bildungsministerium erhalten. Bisher wurden Lehrergehälter und Schulen im ganzen Land von der fidschianischen Regierung finanziert.

Katholiken erheben dieselbe Forderung

Adventisten stünden in dieser Herausforderung nicht alleine, seien aber die erste Kirche auf Fidschi, die eine Schule deshalb privatisiere, schreibt AR. „Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten unterstützt den Aufruf des Oberhauptes der katholischen Kirche, Glauben als Kriterium bei der Auswahl von Leitungspersonen für religiöse Schulen zu berücksichtigen“, sagte Pastor Joe Talemaitoga, Generalsekretär der adventistischen Kirche auf Fidschi.

Adventisten auf Fidschi

Der südpazifische Inselstaat Fidschi, der mehr als 300 Inseln umfasst, hat eine Bevölkerung von 889.000 Personen. Die Siebenten-Tags-Adventisten unterhalten dort 166 Kirchen, in

denen am Samstag, dem biblischen Ruhetag, 26.558 Kirchenmitglieder den Gottesdienst feiern. Die Kirche unterhält auf Fidschi zwei Bildungsinstitutionen, das „Suva Adventist College“ mit der „Suva Adventist Primary School“ in der Hauptstadt Suva sowie die „Navesau Adventist High School“ in Wainibuka.